

Datenschutz und Datensicherheit – Microsofts Engagement im Bildungsbereich

Veröffentlicht: Juli 2019

Für weiterführende Informationen:

www.microsoft.com/de-at/education

Prolog und Status Quo

Dieses Papier veranschaulicht Microsofts Bestrebungen, Ansprüche und Pflichten im Bereich Datenschutz und Datensicherheit. Vorweg ist zu sagen, dass diese beiden Themen nicht nur im Bildungsbereich oberste Priorität genießen. Selbstverständlich handelt Microsoft in allen seinen Geschäftsfeldern stets nach den höchsten Standards, um den Schutz seiner Kundinnen¹ sicherzustellen. So auch im Bildungsbereich.

Ein Beleg dafür ist, dass Microsoft als erstes und bis heute einziges Tech-Unternehmen der Welt die Prinzipien der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in seinen Tätigkeitsfeldern zur weltweiten Norm erhoben hat. Sprich auch in allen Ländern außerhalb der EU, verarbeitet Microsoft Daten ausschließlich nach dem Prinzip der DSGVO. Warum? Weil das derzeit der höchste etablierte Standard für den Schutz von Kundendaten darstellt und dies eine der wichtigsten Prämissen ist, um dem Vertrauen der Kundinnen gerecht zu werden.

Dass Microsoft das Vertrauen seiner Kundinnen mit allen möglichen Mitteln, die das Rechtssystem zur Verfügung stellt, verteidigt zeigen auch die inzwischen vier Datenschutzklagen gegen die amerikanische Regierung. Vereinfacht gesagt ging es jeweils darum, dass die US-Behörden (Cloud-) Nutzungsdaten ohne eine berechtigte Begründung von Microsoft einforderten. Microsoft ist diesem Anliegen bis heute in keinem Fall nachgekommen.

Microsoft stellt dementsprechend mit einer Vielzahl an Standards und Programmen, im Übrigen auch mit den 14 Rechenzentren in Europa, sicher, dass die Daten von allen Kundinnen vor Angriffen oder Datenmissbrauch geschützt sind.

Microsoft im Bildungsbereich

Überblick über die digitalen Lösungen für das Klassenzimmer sowie Datenschutz und Privatsphäre in Bildungseinrichtungen

Bildung ist Österreichs wichtigster Rohstoff. Das System schulischer und beruflicher Ausbildung ist seit Jahrzehnten Erfolgsfaktor der österreichischen Wirtschaft. Die fortschreitende Digitalisierung erfordert jedoch eine Aktualisierung der Bildungsmaßnahmen. Microsoft hat es sich zur Aufgabe gemacht, Partner für den Unterricht der Zukunft zu sein und engagiert sich seit vielen Jahren im Bildungsbereich.

¹ Aus Gründen der Lesbarkeit wird darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in weiblicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Männer und Frauen in gleicher Weise.

Mit dieser Aufgabe hat Microsoft bereits früh in Österreich begonnen, um in die Qualität und die Effizienz des Bildungssystem zu investieren. Der Fokus liegt dabei auf drei Ebenen: die Lehrkräfte, die Institutionen und selbstverständlich die Schülerinnen. Microsoft glaubt, dass jedes Kind die gleichen Chancen verdient hat sich heute auf die neue Welt der Arbeit vorzubereiten. Und gerade technische Mittel bieten auch im Bereich der Inklusion ungeahnte Möglichkeiten, sodass wirklich jedes Kind am Unterricht partizipieren kann.

Microsofts Engagement in die Bildung ermöglicht nicht nur bessere Lernergebnisse für alle Schülerinnen, sondern hilft Lehrkräften dabei, den Unterricht zu bereichern – und all dies mit sicherer, günstiger und leicht zu verwaltender Technologie.

Zusammenarbeit im Klassenzimmer und personalisiertes Lernen

Mit der richtigen Technologie können Lehrkräfte ihren Schülerinnen die Aufmerksamkeit zukommen lassen, die sie brauchen - ohne Einschränkungen im Unterricht. Werkzeuge wie Microsoft OneNote und Teams machen das Beste aus der Unterrichtszeit und ermöglichen Schülerinnen selbstgesteuertes Lernen.

Jene Werkzeuge führen aber auch dazu, dass Unterrichtsmaterialien eben nicht auf den privaten Laptops der Lehrerinnen oder in Ordnern in den Klassenzimmern zu finden sind, sondern digital und vernetzt von überall und jederzeit abgerufen werden können. Dank Office 365 Education mit Word, Excel, PowerPoint, OneNote sowie jetzt auch Microsoft Teams, das Schulen heute kostenlos erwerben können, arbeiten Schülerinnen wesentlich kreativer, vernetzter und in Gruppen zusammen. Mit dem OneNote-Kursnotizbuch haben Mitschriften einen gesammelten Ort – ganz ohne mühsames Zettel suchen und Hefte tragen. Microsoft Teams wird dabei zum digitalen Treffpunkt einer Klasse für Themen außerhalb der Schulstunde, aber auch für das Zuweisen von Hausaufgaben inklusive der Möglichkeit, diese dort hochzuladen.

Warum eigentlich Datenschutz und Datensicherheit?

Die Begriffe Datenschutz und Datensicherheit werden oft synonym verwendet, dabei bedeuten sie etwas völlig anderes. Während beim Datenschutz letzten Endes in erster Linie Personen (durch sichere und zweckmäßige Verarbeitung ihrer Daten) geschützt werden sollen, geht es bei der Datensicherheit um die technischen Maßnahmen, diesen Schutz umzusetzen und zu gewährleisten. Die Daten selbst stehen im Vordergrund. Vereinfacht gesagt, Datenschutz wird über Gesetze und Vorschriften garantiert während Datensicherheit von technischen Maßnahmen lebt.

In beiden Fällen unterstützt Microsoft Schulen, die jährlich wachsenden Datenberge zu verwalten.

Die zentralen Ebenen des Datenschutzes

Microsoft stellt daher Werkzeuge und Hilfsmittel bereit, die es Lehrerinnen und Eltern ermöglichen und erlauben, die Kontrolle über ihre Daten zu behalten. Hierfür wurden [sechs Datenschutzprinzipien](#) aufgestellt, die weltweit gelten. Auf diese Weise gewährleistet Microsoft Sicherheit und Nachvollziehbarkeit.

- **Transparenz:** Dank diverser Transparenzmaßnahmen in Bezug auf die Erfassung und Verwendung von Daten können Sie informierte Entscheidungen treffen.
- **Sicherheit:** Wir schützen die Daten, die Sie uns anvertrauen, mit hohen Sicherheits- und Verschlüsselungsmaßnahmen.
- **Starker rechtlicher Schutz:** Wir respektieren die jeweils gültige Datenschutzgesetzgebung und setzen uns für den Schutz Ihrer Privatsphäre als fundamentales Menschenrecht ein.
- **Keine inhaltsbezogene Werbung:** Wir nutzen die Inhalte Ihrer E-Mails, Chatprotokolle, Dateien oder sonstigen persönlichen Inhalte nicht für gezielte Werbung.
- **Vorteile für Sie:** Wenn wir Daten erfassen, nutzen wir diese in Ihrem Interesse zur Verbesserung unseres Angebots.

Diese Prinzipien bilden die Grundlage des Datenschutzkonzepts von Microsoft und bestimmen die Weiterentwicklung der Produkte und Dienste. Das [Microsoft Trust Center](#) stellt Lehrkräften und Eltern alle relevanten Informationen, wie Daten in der [Microsoft Cloud](#) geschützt werden, zur Verfügung.

Die zentralen Ebenen der Datensicherheit

Ebenso wichtig wie der Datenschutz ist die Datensicherheit. Auch hier integriert Microsoft von Beginn an Sicherheit in ihre Produkte und Dienste auf vier zentralen Ebenen:

- **Verhindern von Identitäts-Kompromittierung:** Microsoft stellt umfassenden Schutz vor Kompromittierung bereit und deckt dabei potenzielle Verstöße auf.
- **Sichern von Apps und Daten:** Durch die Cloud steigert Microsoft die Produktivität und trägt dabei zum Schutz der Informationen bei.
- **Hardware:** Wir stellen erweiterte Sicherheitsfunktionen auf persönlichen Geräten und Unternehmensgeräten bereit.
- **Schutz der Infrastruktur:** Wir ergreifen besondere Maßnahmen, um die Cloud-Ressourcen und Hybrid-Umgebungen zu schützen.

So stellt Microsoft eine umfassende, flexible Plattform bereit, um ihre Endpunkte besser zu schützen, Bedrohungen schneller zu erkennen und auf Sicherheitsverstöße auch in den größten Organisationen zu reagieren.

Außerdem verzeichnet Microsoft pro Tag rund 1,5 Millionen erfolglose Angriffe auf seine Systeme. Was bedrohlich klingt, ist für das Unternehmen sogar von Nutzen. Denn jeder dieser individuellen Angriffsversuche hilft dabei neue Sicherheitskonzepte zu entwickeln, um das System noch sicherer zu machen.

Wie verpflichtet sich Microsoft zur Einhaltung der DSGVO?

Vertrauen ist zentral für Microsofts Anliegen, alle Menschen und Organisationen auf der Welt zu befähigen, ihre Ziele leichter zu erreichen. Dies ist nirgends wichtiger als in den Einrichtungen, die die nächste Generation von Schülerinnen darauf vorbereiten, ihre Rolle in der Gesellschaft zu finden und zu übernehmen.

Die Einhaltung komplexer Bestimmungen

Die Datenschutz-Grundverordnung, kurz DSGVO, gilt seit Mai 2018 in der gesamten EU. Sie beinhaltet Regeln für Unternehmen, Behörden, gemeinnützige und andere Organisationen, zu denen auch die Schulen zählen, die Daten im Zusammenhang mit EU-Bürgerinnen erfassen und verarbeiten.

Der Schutz personenbezogener Daten und die Einhaltung komplexer Bestimmungen sind Themen, bei denen Microsoft auf einen breiten Wissens- und Erfahrungsschatz zurückgreifen kann. Für die Kundinnen bedeutet das, dass diese gesetzlichen Rahmenbedingungen in allen Diensten integriert und mitbedacht werden.

Das Besondere ist: Die Ziele der seit 2018 geltenden DSGVO stimmen bereits seit langem mit dem Engagement und den Verpflichtungen von Microsoft im Hinblick auf Sicherheit, Datenschutz und Transparenz überein.

Datenschutz als fundamentales Menschenrecht

Für Microsoft ist es besonders wichtig sicherzustellen, dass alle ihrer Produkte und Dienstleistungen geltendem Recht entsprechen, einschließlich der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Mit dem Inkrafttreten der europäischen DSGVO hat Microsoft die Regeln zur Verarbeitung personenbezogener Daten nicht nur in Europa angewandt, sondern den Kern der [DSGVO-Betroffenenrechte](#) auch auf Kundinnen weltweit ausgedehnt. Hierfür nutzt Microsoft ein globales [Datenschutz-Dashboard](#), mit dem Kundinnen, wie die Schulen, die Nutzung der personenbezogenen Daten in Onlinediensten von Microsoft einsehen und zentral verwalten können.

Mit der Einführung der DSGVO hat Microsoft nicht aufgehört, in den Datenschutz zu investieren. Das Unternehmen hat in den vergangenen Monaten umfassende Neuerungen vorgestellt, um die Transparenz für Lehrerinnen und Eltern weiter zu erhöhen und diesen zu helfen, eigene Datenschutzverpflichtungen im Rahmen der DSGVO zu erfüllen. Microsoft unterstützt und begleitet die Schulen beim Aufbau einer sichereren Umgebung, bei der Vereinfachung des Datenmanagements sowie bei der laufenden Überwachung und Analyse personenbezogener Daten.

Microsoft ist den Prinzipien verpflichtet, die Vertrauen in die Cloud schaffen: Sicherheit, Datenschutz, Transparenz und Regelkonformität. Seit der Durchsetzung der DSGVO am 25. Mai 2018, hat sich Microsoft dem breiten Portfolio an Cloud-Diensten den strengen Sicherheits- und Datenschutzanforderungen der Kundinnen im Bildungsbereich angenommen und sichergestellt, dass den Verpflichtungen als Datenverarbeiter Genüge getan wird.

Wo, wie und wann speichert und verarbeitet Microsoft Daten?

Vorab: Die Cloud ist kein Produkt, sondern vielmehr ein Prinzip, wie man Daten ablegt und bereitstellt. Es beschreibt die Bereitstellung von Computing-Diensten über das Internet. Wenn ein Onlinedienst verwendet wird, um E-Mails zu senden, Dokumente zu bearbeiten, Filme oder Fernsehsendungen wiederzugeben, Spiele zu spielen oder Bilder und andere Dateien zu speichern, wird all dies vermutlich durch Cloud-Computing ermöglicht.

Das Thema Cloud-Computing gewinnt bei den österreichischen Schulen zunehmend an Bedeutung. Damit dabei die nötigen datenschutzrechtlichen Auflagen erfüllt werden, ist es wichtig, dass der Aspekt des Datenstandorts besonders betrachtet wird.

14 Rechenzentren in der EU

Daten werden in Rechenzentren gespeichert und verarbeitet, die einer Region zugeordnet sind. Das Land oder die Region der Schule, das oder die die Administratorin bei der erstmaligen Einrichtung der Dienste wählt, bestimmt den primären Speicherort für die Daten der Schülerinnen bei Office 365, Dynamics 365 und Windows Intune. Für österreichische Schulen werden standardmäßig die Kundendaten der Microsoft Enterprise Services (Office 365, Dynamics 365 und Windows Intune) in den Microsoft Rechenzentren in der Europäischen Union (EU), vor allem in Dublin und Amsterdam, gespeichert. Weitere Informationen gibt es [hier](#).

Wie in Microsoft Office 365 besteht auch bei den Services von Microsoft Azure die Möglichkeit, über den Standort ihrer Datenzentren selbst zu entscheiden. Im [Microsoft Trust Center](#) finden sich detaillierte Informationen zu Sicherheit, Datenschutz und Regelkonformität aller Microsoft Cloud Services. Fakt ist jedoch, dass jede Schülerin oder Lehrerin weiß, wo sich ihre Daten befinden und sie allein bestimmt, wo die Daten hinsollen. Die Schule hat damit die volle Kontrolle und Transparenz.

Datenspeicherort und Datenübertragung

Nur für den Fall, dass die Schule Microsoft beauftragt Wartungsarbeiten mit Zugriff auf Daten durchzuführen, können diese unterstützenden Daten kurzzeitig in die Vereinigten Staaten von Amerika übertragen und dort gespeichert und verarbeitet werden. Microsoft ist deswegen EU-USA Privacy Shield zertifiziert, um für dieses Übertragen das notwendige Datenschutzniveau gewährleisten zu können. Demnach ist Microsoft auch verpflichtet, die Schule zu unterrichten, falls sie ihrer Verpflichtung zur Bereitstellung des gleichen Schutzniveaus nicht mehr nachkommen kann, wie es nach den Grundsätzen des Datenschutzes erforderlich ist.

Wie schützt Microsoft Schülerinnen- und Lehrerinnendaten?

Für Schülerinnen- und Lehrerinnendaten gelten selbstverständlich die gleichen hohen Standards wie für alle anderen Microsoft Kundinnen. Durch die Nutzung von Microsoft Cloud Services vertrauen die Schulen dem Unternehmen wertvollstes Gut an – die Daten von Lehrerinnen sowie Schülerinnen. Die Schule verlässt sich darauf, dass diese Daten geschützt sind und die Verwendung der Daten den Erwartungen entspricht. Der bewährte Ansatz für den Datenschutz basiert auf Microsofts Verpflichtung, die Kontrolle über die Erfassung, Verwendung und Weitergabe der Schülerinnen- und Lehrerinnendaten der Schule zu geben. Das Unternehmen ist transparent im Hinblick auf die Richtlinien, operativen Verfahren und Technologien, mit denen sie den Datenschutz in Microsoft Business Cloud Services umsetzen.

Mit wirksamen Maßnahmen schützt Microsoft die Kundendaten vor unangemessenem Zugriff oder der Nutzung durch nicht autorisierte Personen. Das bedeutet, dass der Zugriff durch Microsoft-Mitarbeiterinnen und Subunternehmerinnen eingeschränkt und die Erfordernisse zur Beantwortung von behördlichen Anforderungen von Kundendaten sorgfältig definiert ist.

Microsoft automatisiert die meisten Office 365-Vorgänge und schränkt dabei auch absichtlich seinen eigenen Zugriff auf Kundendaten ein. Das hilft, um Office 365 im großen Rahmen zu verwalten und berücksichtigt die Risiken interner Bedrohungen von Kundendaten. Microsoft-Technikerinnen besitzen normalerweise keine ständigen Administratorberechtigungen und keinen laufenden Zugriff auf Benutzerdaten in Office 365. Für die Sicherheit aller Information in Office 365 wurden robuste Richtlinien, Steuerungsmaßnahmen und Systeme als Unterstützung eingeführt.

Frequently Asked Questions (FAQs)

1. Wie stellt Microsoft sicher, dass unbefugte keinen Zugriff auf Schülerinnendaten haben?

Microsoft speichert seine Kundendaten in 120 Microsoft Rechenzentren weltweit. Daten von Schulen aus Österreich werden standardmäßig in einem Datacenter in der Region Europe gespeichert. Grundsätzlich basiert unser Geschäfts-Modell nicht darauf, die Daten der Schülerinnen zu sammeln und zu monetarisieren. Wir sammeln keine Daten der Schülerinnen und geben diese auch nicht weiter. Wir bieten den Schulen Werkzeuge und Dienste, mit denen diese selbst möglichst effektiv und effizient die Schülerinnendaten weiterverarbeiten können.

2. Wie kann Microsoft sicherstellen, dass Daten österreichischer Schülerinnen und Bildungseinrichtungen nicht in die USA weitergegeben werden?

Wie ernst wir unsere Verantwortung nehmen, zeigt der sogenannte Warrant Case: In diesem Fall geht es um die förmliche Anfechtungsklage von Microsoft gegen einen Durchsuchungsbeschluss („search warrant“), der von einem amerikanischen Gericht erlassen wurde. Microsoft wurde darin aufgefordert, den E-Mail-Verkehr eines Kunden, der in einem irischen Rechenzentrum von Microsoft gespeichert ist, herauszugeben. Im Zentrum des Falls stand die Frage, ob die US-Regierung den Zugriff auf Daten anordnen darf, die sich ausschließlich außerhalb der USA befinden. Durch den in diesem Fall erlassenen Durchsuchungsbeschluss wurde das geltende EU-Recht verletzt. Dagegen hat Microsoft sich in mehreren Instanzen in den USA zur Wehr gesetzt und hat in dritter Instanz gewonnen.

Die Relevanz des Urteils für den Schutz der Privatsphäre und den Rechtsschutz im Rahmen der weltweiten digitalen Transformation umfasst drei zentrale Aspekte:

- Es gewährleistet, dass die Privatsphäre entsprechend der jeweiligen nationalen Rechtsordnung geschützt wird.
- Es stellt sicher, dass der Rechtsschutz der physischen Welt auch im digitalen Bereich gilt.
- Es ebnet den Weg für bessere Lösungen, um die Bedürfnisse von Datenschutz und Strafverfolgung gleichermaßen anzusprechen.

3. Hat Microsoft Zugriff auf Schülerinnendaten in der Cloud?

Ohne Zustimmung der Schule selbst hat Microsoft keinerlei Zugang zu den Daten der Schülerinnen. Wenn ein Zugriff auf Schülerinnendaten durch Microsoft notwendig und durch die Schule als Auftraggeber gefordert wird, um beispielsweise Wartungsarbeiten oder Verbesserungen an der Microsoft Cloud Österreich durchzuführen, erfolgt ein zeitlich begrenzter Zugriff ausschließlich unter protokollarischer Aufsicht der Auftraggeberin.

4. Wie können die Schulen die Schülerinnen- und Lehrerinnendaten vor einem Verlust bewahren?

Durch die Nutzung von Microsoft Cloud Services vertrauen die Schulen uns wertvolle Schülerinnen- und Lehrerinnendaten an. Sie vertrauen darauf, dass diese Daten geschützt sind und die Verwendung der Daten den Erwartungen von ihnen sowie von den Eltern entspricht und diese auch nicht verloren gehen. Um einen Verlust zu verhindern, speichert Microsoft die Daten doppelt und dreifach an mehreren Stellen in verschiedenen Rechenzentren. Dadurch sind zur Wiederherstellung im Fall von einem Datenverlust keine Back-ups erforderlich. Sollte die Schule eine Wiedergabe von historischen Datenständen benötigen, dann muss er zusätzlich zum Microsoft Cloud Service eine Archivierungslösung einsetzen.